

# Öffentlicher Anzeiger. Nr. 19.

Düsseldorf, Mittwoch den 6. März 1872.

## Steckbriefe.

**538.** 334. Der Bergmann Carl Tilkemeyer aus Hochlar-Mart, ist aus dem hiesigen gerichtlichen Gefängnisse entsprungen. Es wird ersucht, den ic. Tilkemeyer im Betretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindlichen Gegenständen und Geldern an uns abzuliefern.

Signalement: Alter, 20 Jahr; Geburtsort, Storkhausen; Kreis Lübbecke; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, hellblond; Augen, grau; Augenbrauen, blond; Nase, spitz und lang; Kinn, gewöhnlich; Mund, groß; Gesichtsbildung, gewöhnlich; Gesichtsfarbe, gesund; Zähne, gesund; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen: Eine Narbe auf der Nase von etwa 1 1/2 Zoll Länge und bläulicher Farbe, auf der linken Wade eine runde Anschwellung in Gestalt einer Warze.

Recklinghausen, den 20. Februar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

**539.** 348. Der Train-Gemeine Anton Schmitz von der 1. Compagnie Westfälischen Train-Bataillons Nr. 7 hat sich am 20. d. Mts., Morgens zwischen 7 und 8 Uhr aus der Caserne entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt, weshalb der Verdacht auf Desertion gegen denselben vorliegt.

Sämmtliche Militär- und Civil-Behörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf den p. Schmitz vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und dem unterzeichneten Bataillon vorzuführen zu lassen.

Münster, den 23. Februar 1872.

Königliches Westfälisches Train-Bataillon Nr. 7.

Signalement: Vor- und Zuname, Anton Schmitz; Datum der Geburt, 16. März 1849; Geburtsort v. v., Revelaer, Geldern, Düsseldorf; Profession, Ackerer; Religion, Katholisch; Größe, 5' 6"; Statur, schlank; Haare, blond; Bart, ohne; Nase, gewöhnlich; Mund, klein; Augen, dunkel; Gesichtsbildung, schmal; Besondere Kennzeichen, keine; Anzug, Waffentrock, Feldmütze, eigene Tuchhose, kurze Stiefeln mit Sporen und Säbel mit Koppel.

**540.** 349. Friedrich Kerber, 27 Jahre alt, Sattlergeselle aus Bingen a. Rh., hier wegen Diebstahls und Unterschlagung zur Untersuchung gezogen, ersuche ich im Betretungsfalle mir vorzuführen zu lassen. Derselbe ist schlanker Statur, hat blondes Haar und Augenbraunen, braune Augen, flache Stirne, breites Kinn, ovales Gesicht; blonden Bart und links am Halse eine Warze.

Bonn, den 23. Februar 1872.

Der Ober-Procurator: v. Ammon.

**541.** 335. Der diesseits unterm 22. Januar 1872 gegen den desertirten Füsilier Schwinning der 2. Compagnie erlassene Steckbrief ist erledigt.

Düsseldorf, den 20. Februar 1872.

Commando des Niederrhein. Füsilier-Regim. Nr. 39.

**542.** 336. Der von mir unterm 19. September v. Js. wider den Gärtner Franz Möllenhof aus Niederaden erlassene Steckbrief ist durch Verhaftung erledigt.

Bonn, den 21. Februar 1872.

Der Ober-Procurator v. Ammon.

**543.** 346. Der unterm 5. Februar d. J. von uns gegen den Tagelöhner Wilhelm Beck aus Mellinghofen wegen Sachbeschädigung erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Duisburg, den 19. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht.

**544.** 320. Der gegen den Handlungsreisenden auch Colporteur Heinrich Wilhelm Humpert, 28 Jahre alt, aus Barmen von mir unterm 2. Mai 1871 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Elberfeld, den 17. Februar 1872.

Der Ober-Procurator gez.: Ebermaier.

## Verkäufe und Licitationen.

**545.** 361. Auf den Antrag des zu Hamermühle bei Synathen im Kreise Eupen wohnenden und zum Zwecke des gegenwärtigen Verfahrens bei dem Wirthe Engelbert Engels zu Odentirchen Domizil wählenden Spinneri-Besizers Johann Arnold Braun, extrahirender Gläubiger, sollen gegen dessen Schuldner, den früher zu Rheydt, jetzt zu Ruhrort wohnenden Kaufmann Carl Widoop am Freitag, den 14. Juni 1872, Vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Friedensgerichte in dessen gewöhnlichem Audienzsaale die nachbezeichneten unterm 25. vorigen Monats in gerichtlichen Beschlag genommenen, an der Limittenstraße zu Rheydt, Bürgermeisterei und Gemeinde gleichen Namens, Landkreis M.-Gladbach, gelegenen Immobilien, bestehend aus Wohnhaus Neben- und Hintergebäuden, Hofraum, Stallung und Garten, Um- und Unterlage, neben Wilhelm Jacobs, Friedrich Jacobs, Gerhard Lenholz, Peter Wilhelm Heß, August Nellen, Hermann Nellen, Peter Müller, Rudolph Ruhrberg und Adam Rembges, verzeichnet im Kataster der Gemeinde Rheydt unter Flur H. No. 283, 284 und 285, groß circa 71 Ruthen 10 Fuß ältern Maßes, und für das laufende Jahr mit einer Gebäude beziehungsweise Grundsteuer von überhaupt 5 Thlr. 14 Sgr. gegen das vom Extrahenten gemachte



Erstgebot von 2000 Thlr. zum gerichtlichen Verlaufe öffentlich ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden.

Das mit der Nr. 206 B versehene Wohnhaus ist zweistöckig, massiv in Stein erbaut, hat in der Mitte die Thür, links und rechts von derselben unten je 2 und oben 7 Fenster und an der rechten Seite ein Einfahrtsthor. An der linken Giebelseite sind 2 Gitterfenster, hofwärts unten 2 und oben 4 Fenster. Das Haus hat unten 5 und oben 7 Zimmer, ist mit Pfannen gedeckt, unterkellert und hat 2 Schornsteine; dasselbe wird vom Schreiner Heinrich Wilhelm Hanschmacher, Wittwe Schäfer, Cigarrenmacher Wilhelm Peters und der Näherin Wittwe Junters miethweise bewohnt und benutzt.

Das links an das Haus anschließende Nebengebäude ist zweistöckig, in Lehmfachwerk aufgeführt, hat unten 2 Thüren und 2 Fenster, oben 6 Fenster, ist mit Pfannen gedeckt und hat 2 Schornsteine.

In demselben sind unten 2 und oben 4 Zimmer, und wird dasselbe angeblich von Wilhelm Rath's, ohne Gewerbe, und dem Fuhrmann Johann Derich's miethweise bewohnt und benutzt. Das an den Garten anschließende Hintergebäude ist zweistöckig, massiv in Stein erbaut, hat in der Mitte eine Thür, rechts von derselben 1 Fenster und links eine in den Garten führende Thür; neben dieser ein großes Thor welches zu dem von Franz Frenzen zur Seifensiederei benutzten Raume führt.

Das Hintergebäude hat oben 4 Fenster, an der Gartenseite unten 5 und oben 6 Fenster, unten 3 oben 4 Zimmer, ist mit rothen Pfannen gedeckt, sowie mit 2 Schornsteinen versehen, und wird von der Näherin Wittwe Feit und Fabrikarbeiter Hermann Brandenberg's angeblich miethweise bewohnt und benutzt.

An der rechten Seite des Hauses befindet sich die in Steinfachwerk erbaute und mit rothen Pfannen gedeckte Stallung, und daneben eine mit einem Fenster erleuchtete und mit blauen Pfannen gedeckte Waschküche.

Die Bekanntmachung dieses Patents in der gesetzlich vorgeschriebenen Form wird hiermit verordnet.

Kaufbedingungen und Steuerauszüge liegen auf der Gerichtschreiberei zur Einsicht offen.

Odenkirchen, den 17. Februar 1872.

Der Friedensrichter: (gez.) Berghausen.

Für gleichlautenden Auszug:

Der Gerichtschreiber: Schweiger.

**546.** 397. Auf Anstehen 1. des Commerzienraths Wilhelm Medel, Manufaktur-Inhaber in Elberfeld wohnend, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der minorennen Kinder des zu Cresfeld wohnhaft gewesenen und zu Bendorf verstorbenen Rentners und Gutsbesitzer Doctor juris Gottschalk Hermann Heinrich Jordans, aus dessen Ehe mit der verlebten Frau Maria Charlotte geborene Roth, mit Namen a) Johann Cornel, b) Susanna Emilie, c) Charlotte Helene, d) Alwine Sophie und e) Richard Walter For-

dans, alle ohne besondern Stand bei ihrem genannten Hauptvormund gesetzlich domicilirt, und 2. der Eheleute Fritz Bingen, Kaufmann, und Marianne Philippine geborene Jordans, ohne besondern Stand beide in Elberfeld wohnend, gegen 1. Frau Maria Aletta Barbara Clafen geborene Tack, Inhaberin einer Restauration, in Gütern getrennte Ehefrau des gewerbelosen Carl Heinrich Clafen, beide früher in Cresfeld, jetzt in Antwerpen wohnend, ursprüngliche Schuldnerin, und 2. Carl Fiedler, früher Kaufmann in Cresfeld, jetzt ohne Gewerbe in Gohlis bei Leipzig wohnend, Drittbefitzer der nachbeschriebenen Immobilien und Selbstschuldner, soll am **Mittwoch, den 26. Juni 1872**, Vormittags 11 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Cresfeld, an ordentlicher Gerichtsstelle im Justizgebäude daselbst, das gegen die Schuldner in Folge Verfügung vom 3. Februar dieses Jahres in gerichtlichen Beschlag genommene, in der Stadt Cresfeld, Gemeinde und Landkreis gleichen Namens, an der Rheinstraße gelegene, mit Nummer 19 versehene Wohn- und Wirthschaftsgebäude „Hôtel de la Redoute“ genannt, sammt dazu gehörigen Flügel, Mittel-, und Theatergebäulichkeiten, Stallungen Remise, Hofraum, Garten Anlagen und allem An- und Zubehör, begrenzt einerseits, westlich von Klemme, anderseits, östlich, vorne von Kaufmann und fernerhin, wo die Verlängerung der östlichen Scheidemauer des Flügelgebäudes bis zum Eigenthume der Städtischen Realschule die Grenze bildet, von Fiedler, früher Wimmerz, und hinten, südlich, ebenfalls an Eigenthum der erwähnten Realschule anschließend, haltend eine Fronte von circa 108 Fuß und eine Tiefe von circa 254 Fuß, eingetragen im Kataster der Gemeinde Cresfeld unter Flur 15, Nummer 45 Anhang 1, Nummer 108 und 109, mit einem Flächeninhalt von 1 Morgen 5 Ruthen 90 Fuß, für das Erstgebot von 10,000 Thalern ausgesetzt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden.

Die sämtlichen Gebäulichkeiten sind massiv in Ziegelsteinen erbaut und theils mit blauen und theils rothen Dachziegeln gedeckt.

Das Wohnhaus besteht aus Erdgeschos und einer Etage, ist unterkellert und hat in der gelblich angestrichenen Fronte im Erdgeschos 1 Thür, zu jeder Seite derselben 3 Fenster und an der östlichen Seite 1 großes Einfahrtsthor, sodann in der obern Etage 9 Fenster, 1 halbrundes Fenster in der vordern Giebelseite und 3 Dachfenster.

Das östlich gelegene Flügelgebäude besteht ebenfalls aus Erdgeschos und einer Etage, und hat unten 4 und oben 5 Fenster und in dem südlichen Giebel 1 Thür und 4 Fenster. Das westlich gelegene Flügelgebäude ist theils einstöckig und theils zweistöckig und hat im Erdgeschos 2 Thüren und 5 Fenster und in der obern Etage 3 Fenster. Die Stallungen und Remise sind in Fachwerk aufgeführt.

Die beiden Flügelgebäuden und das in der Mitte hinter dem Wohnhause gelegene Theatergebäude hän-



gen unmittelbar mit dem Haupthause zusammen.

Die Realitäten werden von dem Restaurateur Ferdinand Losenhausen, dem Schauspieler Fritz Kühle und dem hiesigen Theater-Comite als Miether benutzt und bewohnt.

Die Kaufbedingungen, sowie der vollständig beglaubigte Auszug aus der Steuerrolle, wonach die Gebäudesteuer pro 1872 25 Thaler 27 Silbergroschen 1 Pfennig beträgt, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichts zur Einsicht offen.

Crefeld, den 22. Februar 1872.

Der Friedensrichter, Justizrath: (gez.) Jösting.

Der Gerichtsschreiber: gez. Morret.

Für gleichlautende Ausfertigung

Der Gerichtsschreiber: gez. Morret.

**547.** 1864. In der Subhastationsache der zu Crefeld wohnenden Eheleute Leopold Herz, Kaufmann, und Eva geborenen Frank, Gläubiger, gegen 1. die zu Crefeld wohnenden Eheleute, Schreiner und Wirth Johann Esser und Maria Christine geborene Sparla, Schuldner, und 2. den früher zu Fischeln jetzt zu Latum wohnenden Aderwirth Jakob Sparla, Drittbester, werden die durch Verfügung vom 26. September 1871 in gerichtlichen Beschlagnahme genommenen Immobilien **Mittwoch den 17. April 1872**, des Vormittags 11 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Crefeld an ordentlicher Gerichtsstelle, im Justizgebäude daselbst, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen.

Kreis und Gemeinde Crefeld:

1. das zu Crefeld an der Ecke der Neufferstraße und des Südwalles gelegene, in der Neufferstraße mit Nummer 44 versehene Wohnhaus mit Flügelbau am Südwall, Hofraum und dem in demselben befindlichen kleinen Flügel, sowie dem sonstigen Immobilienzubehör, groß circa 12 Ruthen, begrenzt an der Neufferstraße von Heinrich Engelbrecht und am Südwall von der nachbeschriebenen Baustelle.

Die Gebäulichkeiten, weil neu, bis jetzt noch steuerfrei, werden muthmaßlich mit 7 Thalern 6 Silbergroschen besteuert. Erstgebot: 2000 Thaler.

Die Gebäulichkeiten sind in Stein aufgeführt und mit Pfannen gedeckt. Das Haupthaus, sowie der Flügel am Südwall, in einer Flucht von der Neufferstraße nach dem Südwalle hin, bestehen aus Erdgeschos und zwei Stockwerk. Diese Gebäulichkeiten haben drei Thüren, die eine an der Neufferstraße, die andere in der gebrochenen Ecke der Neufferstraße und des Südwalles und die dritte am Südwall. An der Neufferstraße befinden sich ebener Erde zwei Fenster und in jeder der beiden Etagen 3 Fenster, in der gebrochenen Ecke befindet sich in der ersten Etage ein Balkonfenster und in der zweiten Etage ein Fenster. Am Südwall befinden sich ebener Erde sechs Fenster und in jeder der beiden Etagen sieben Fenster; jedoch ist das dritte Fenster von der Neufferstraße aus sowohl ebener Erde, wie auch in den beiden Etagen zugemauert.

2. eine Baustelle gelegen zu Crefeld am Südwall, haltend eine Fronte von circa 25 Fuß, eine hintere Breite von circa 30 Fuß und eine Tiefe von circa 49 Fuß, haltend an Flächeninhalt ungefähr 13 Ruthen, begrenzt einerseits von dem vorbeschriebenen Wohnhause und andererseits von Heinrich Bremen, hinten an Letzteren anschließend.

Diese Parzelle ist steuerfrei. Erstgebot: 200 Thaler.

Attest des Cataster Controleurs über die Steuerangaben, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichts zu Crefeld zur Einsicht offen.

Crefeld, den 15. Dezember 1871.

Der Friedensrichter, Justizrath: (gez.) Jösting.

Der Gerichtsschreiber: (gez.) Morret.

Für gleichlautende Ausfertigung, welche den Extrahenten auf ihr Verlangen ertheilt wird,

Der Gerichtsschreiber: (gez.) Morret.

**548.** 1866. Auf den Antrag der Wittwe Johann Heinrich Branscheid, Wilhelmine geb. Peters, Inhaberin einer Bonbon-Fabrik, zu Düsseldorf wohnend, werden die nachbeschriebenen, in der Gemeinde Leichlingen, im Kreise Solingen gelegenen, in der Grund- und Gebäude-Steuer pro 1871 mit zusammen 9 Thlr. 14 Sgr. 5 Pfg. veranlagten Immobilien gegen deren Schuldner, die Eheleute Johann Friedrich Bebbber, Branntweimbrenner und Louise geb. Furthmann, ohne besonderes Geschäft, beide in der Gemeinde und Bürgermeisterei Leichlingen wohnend, sowie gegen den Johann Bebbber, Aderer und Wirth zu Haan wohnend, **am 11. April 1872**, Nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Friedensgericht zu Opladen für das Erstgebot von 1800 Thlrn. öffentlich zur Versteigerung ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden. nämlich:

Das zu Leichlingen in der Nähe des Bahnhofes, an dem von Leichlingen nach Unterschmitte führenden Communal-Wege gelegene, mit Nr. 685 $\frac{1}{4}$  bezeichnete Wohnhaus nebst Branntweimbrennerei-Gebäuden, Hofraum, Garten und allem übrigen Zubehör, begrenzt von Bannert, der Bergisch-Märkischen Eisenbahn von Fridenhaus, eingetragen in der Parzellar-Mutterrolle der Gemeinde Leichlingen unter Flur 13, Nr. 184, Flur-Abtheilung „im Thiergarten“, groß im Ganzen 2 Morgen 11 Ruthen 80 Fuß. Das Haus ist zweistöckig, massiv in Stein erbaut und mit ladirten Dachziegeln gedeckt. An der vorderen Seite desselben befinden sich zwei Thüren, unten 9 und oben 10 Fenster; an der hintern Seite ist eine Ausgangsthüre und ein Thorweg, unter welchem Letzterem augenblicklich Stallung angelegt ist. An der nordöstlichen Siebelseite sind 6, an der südlichen Siebelseite 2 Fenster und eine Thüre, an der hinteren Seite des Wohnhauses sind unten 5, oben 6 Fenster; hinter dem Hause befindet sich das Brennerei-Gebäude; dasselbe ist massiv in Stein erbaut, mit schwarzen Dachziegeln gedeckt, einstöckig und hat eine Eingangsthüre und 9 Fenster; vor dem gedachten Wohnhause befindet sich ein Garten mit einer aus Brettern



errichteten Regalbahn und Häuschen.

Das Ganze wird von dem Subhastaten Vehber und dem Schreiner Frings, Letzterem angeblich bewohnt und benutzt.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen sind auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Friedensgerichts hier selbst einzusehen.

Dipladen, den 16. Dezember 1871.

Der Friedensrichter: Der Gerichtsschreiber:

gez. Kübens. gez. Lindeken.

Für gleichlautende Abschrift.

Der Gerichtsschreiber: Lindeken.

**549.** 1865. In der Subhastationsache von 1. Peter Mathias Birmes, Ackerer zu Osterath wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Datuvormund und der minderjährigen Katharina Alwine Louise Birmes; 2. Katharina Amalie Birmes, ohne Geschäft in Osterath, und 3. Eheleuten Albert Mertens, Gastwirth, und Maria Mathilde Birmes, zu Solingen wohnhaft, Gläubiger, gegen die zu Crefeld wohnenden Eheleute Ludwig Beutler, Appretieur und Sophia Stempel, Schuldner, wird **Wittwoch den 17. April 1872**, Vormittags 10 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des Königlichen Friedensgerichtes zu Crefeld, an ordentlicher Gerichtsstelle, im Justizgebäude daselbst das nachbeschriebene, durch Verfügung vom 24. Oktober 1871 in gerichtlichen Beschlag genommene, in der Stadt Crefeld, Kreis und Gemeinde gleichen Namens, an der Rheinstraße gelegene, mit Nummer 21 versehene Wohnhaus mit Flügelbau, Hofraum und Garten, sowie dem sonstigen Immobilienzubehör, begrenzt von Fiedler, Schuhmacher und Kolten, groß 24 Ruthen 20 Fuß und katastrirt Flur 15, Nummer 486/112 und 485/112, zum Erstgebot von 1500 Thaler der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen.

Die Gebäulichkeiten bestehen aus Erdgeschos und einem Stockwerk, sind in Stein aufgeführt und mit Pfannen gedeckt. Das Wohnhaus zeigt an der Rheinstraße ebener Erde eine Thür und 2 Fenster, in dem Stockwerke darüber 3 Fenster.

Das Objekt wird bewohnt und benutzt von den Subhastaten selbst und angeblich miethweise von Joseph Robert.

Die Steuern pro 1871 betragen 7 Thaler 24 Silbergroschen 3 Pfennige.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen, liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Friedensgerichtes zu Crefeld zur Einsicht offen. Crefeld, den 15. Dezember 1871.

Der Friedensrichter, Justizrath, gez.: Jösting.

Der Gerichtsschreiber gez.: Morret.

Für gleichlautende Ausfertigung, welche den Extrahenten auf Verlangen ertheilt wird,

Der Gerichtsschreiber: gez. Morret.

**550.** 9. Auf den Antrag der hier domicilirten Handels-Gesellschaft unter der Firma „Elberfelder Ge-

werbank eingetragene Genossenschaft“, sollen die dem Kaufmann Karl Habne jr. dahier zugehörigen, nachbezeichneten Immobilien **am Freitag den 12. April 1872**, Mittags 12 Uhr, in dem gewöhnlichen Sitzungssaale des Königlichen Friedensgerichts, im Rathhause hier selbst, für das Erstgebot von 1000 Thaler öffentlich zum Kaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Diese Immobilien liegen in der Stadt und Gemeinde Elberfeld, Kreis Elberfeld, sind in der Katastral-Mutterrolle unter Artikel 2508, Flur 10, Nummer 793 und 792 des Grundstücks, und in der Gebäudesteuerrolle unter Nummer 1945 und 1946 eingetragen, halten hiernach an Flächenraum 4 Ruthen 10 Fuß, grenzen an die Klobbahnstraße, an Wilhelm Bed und Windfuhr, und bestehen aus einem Wohnhause nebst Hinterhause, Unter- und Umlage.

Das mit dem Hinterhause verbundene Wohnhaus ist aus drei Etagen erbaut, mit Nummer 34 bezeichnet hat auf der Dache blaue Pfannen oder zwei Schornsteine, in der mit Holz bekleideten und gelb angestrichenen Ost- oder Straßenseite neun Fenster und die Eingangsthüre, — in der Nordseite, woran eine anscheinend gemeinschaftliche Gasse sich befindet — eine Thüre und neun Fenster, sodann in der Westseite sieben Fenster und eine Thüre; dasselbe wird von dem Schuldner und, angeblich miethweise, von dem Speisewirthe Peter Röntgen, Robert Henke, Johann Friedrich Schmitz und Philipp Schwedler bewohnt.

Die Kaufbedingungen, sowie der beglaubigte vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die Grund- resp. Gebäudesteuer 11 Thlr. 3 Sgr. beträgt, liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Friedensgerichtes hier zur Einsicht eines Jeden offen.

Elberfeld, den 1. Dezember 1872.

Der Friedensrichter: (gez.) Stomps.

**551.** 10. Auf den Antrag 1. der hier wohnenden Rentnerin Wittwe Abraham Weyermann, Maria Antoinette Louise geborne Wagner; 2. des Rentners Franz Weyermann zu Hagerhof Gemeinde Honnef; 3. des Kaufmanns Rudolph Weyermann hier; 4. des Kaufmanns August Weyermann hier, für sich sowie zugleich als Vormund der drei Minorennen Rudolph, Bertha und Oskar Blank; 5. des Kaufmanns Gustav Weyermann in Chemnitz; 6. des Kaufmanns Moritz Weyermann hier; 7. der in Cassel wohnenden Eheleute Rentner Carl Wedekind und Maria geborne Weyermann; sowie 8. des Kaufmanns Hugo Weyermann zu Livorno, alle zugleich als Erben und Rechtsnachfolger des verlebten Rentners Abraham Weyermann, sollen die gegen a. den Kaufmann Emil Dungs dahier, b. den Kaufmann August Buhlmann dahier, c. die Handelsgesellschaft unter der Firma Dungs und Buhlmann hier respective gegen den Gewerbegerichtssecretair Johann Peter Saur und den Kaufmann Hermann Haupt, beide hier wohnhaft und in ihrer Eigenschaft als provisorische Syndike der Fallitmasse der genannten Firma von Dungs und Buhlmann



dahier, in Beschlag genommenen, nachbezeichneten Immobilien am **Freitag den 12. April 1872**, Morgens 10 Uhr, im gewöhnlichen Sitzungssaale des königlichen Friedensgerichts, im Rathhause hieselbst, für das Erstgebot von 500 Thalern öffentlich zum Kaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Dieselben liegen in der Stadt und Gemeinde Elberfeld, Kreis Elberfeld, nahe der Auerstraße, grenzen südlich an die Wupper, nördlich und östlich an Erben Weyermann, westlich an Eigenthum von Dungs und Buhlmann und Brudenhaus, haltend an Flächenraum 28 Ruthen 80 Fuß oder 4147 $\frac{1}{2}$  Quadratsfuß rheinländisch, bildend einen Theil der Katasterparzelle Nummer 412 Abtheilung 8, und bestehen aus einer Grundfläche mit einem Gebäude nebst An- und Zubehörungen.

Das Gebäude ist zweistöckig massiv erbaut, hat südlich 12 Fenster und eine Thüre, nördlich 11 Fenster und eine Thüre, sodann auf'm Dach blaue Pfannen und einen hohen Schornstein aus Ziegelsteinen. Westlich an der Nordseite dieses Gebäudes ist ein kleiner, aus Ziegelfachwerk erbauter und mit blauen Pfannen bedeckter Anbau.

Das Gebäude wird von den Geschwistern Knipp, angeblich miethweise, als Dampfwaschanstalt benutzt. Von diesem Immobilium führt kein Weg zur Auerstraße.

Die Kaufbedingungen, sowie der beglaubigte vollständige Auszug aus der Grund- respective Gebäudesteuerrolle, wonach diese Steuer 34 Thaler 1 Silbergroschen 8 Pfennige dieses Jahr beträgt, liegen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichts hier zur Einsicht eines Jeden offen.

Elberfeld, den 1. Dezember 1871.

Der Friedensrichter: (gez.) Stomps.

**552.** 398. Die im Hypothekenbuche von Emmerich Vol. II. fol. 145 und 238 auf den Namen der Eheleute Reinder Janßen und Hendrina geb. Convent bez. des Tabakpflanzers Reinerus Janßen eingetragene Grundstücke Flur III Nr. 280 und 1175/282, Flur I Nr. 41 der Katastralgemeinde Emmerich und Flur VII Nr. 278/22 der Katastralgemeinde Klein-Netterden insgesamt vermessene zur Größe von 37 Ar 31  $\square$  Meter sollen im Wege der nothwendigen Subhastation theilungshalber am **22. April**, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 5  $\frac{10}{100}$  Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 28 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite,

zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am **23. April**, Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Emmerich, den 23. Februar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission,  
Der Subhastationsrichter.

**553.** 350. Die im Hypothekenbuche von Essen Vol. 55 fol. 447 auf den Namen des Bergmanns Wilhelm Kleinhoff genannt Steumer jr. zu Holsterhausen eingetragene Besizung in der Gemeinde Holsterhausen Flur B/XI Nr. 126 insgesamt vermessene zur Größe von 2 Morgen soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **11. April ds. Js.** Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1,60 Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 20 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am **18. April ds. Js.** Vormittags 12 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Essen, den 15. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**554.** 351. Das im Hypothekenbuche der Feldmark Ruhrort Vol. V fol. 42 auf den Namen des Kellners jetzt Wirths Fritz Prager zu Ruhrort eingetragene Grundstück Katastralgemeinde Ruhrort Flur I Nr. 1731/35, mit dem Hause Nr. 235  $\frac{19}{100}$  vermessene zur Größe von 2 Ar 81  $\square$  Meter soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf den Antrag eines Gläubigers am **7. Mai d. Js.** Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 275 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind im



Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am 8. Mai d. J. Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 20 Februar 1872.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**555.** 28. Die im Hypothekenbuche von Haarzopf Vol. I fol. 93 auf den Namen des Adermannes Hermann Rothmann zu Haarzopf eingetragenen Grundstücke Flur A Nro. 617/168, 699/169, 170, 698/265, 266, 703/268, 700/267 der Katastralgemeinde Haarzopf, insgesamt vermessen zur Größe von 14 Morgen 77 Ruthen 40 Fuß oder 3 Hektaren 68 Aren 46  $\square$  Metern sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **21. März 1872**, Nachmittags 2 Uhr, am Hause des Subhastaten zu Haarzopf versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 82<sup>26</sup>/<sub>100</sub> Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 25 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau IV einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 27. März 1872, Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Droich, den 22. Dezember 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter.

**556.** 402. Montag den **11. März c.**, Morgens 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle 3 Duzend Stühle, Tische, Glas-, Küchen- und Kleiderschränke, Kommoden, Console, Defen, Spiegel, Schilde-reien, Kleidungsstücke u. s. w. öffentlich meißbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Essen, den 29. Februar 1872.

J. G. A.: Hünwinkell.

**557.** 386. Auf Antrag der Interessenten findet der auf den 19. April 1872, Nachmittags 2 Uhr, ange-setzte Versteigerungstermin der Parzelle Flur L. C. Nr. 556/1 der Katastralgemeinde Oberhausen nicht

beim Gastwirthen Wilhelm Koch zu Oberhausen, sondern beim Wirthen Zieberg in Droich statt.

Droich, den 22. Februar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter.

### Aufgebote und Vorladungen.

**558.** 382. Im Hypothekenbuche von Hinsbeck, Band 9, Seite 5 steht Rubr. III. Nr. 2 ein Capital von 100 Thaler Gemein-Geld aus der Obligation vom 23. Mai 1822 für Elisabeth Bieverscheid aus Hetterscheidt auf den ehemals den Eheleuten Johann Peter Heiserholt und Maria Gertrud geb. Rubberg gehörigen Grundstücken Flur I. Nr. 154 bis 159 der Steuergemeinde Hinsbeck eingetragen.

Der jetzige Besitzer der Grundstücke, Bergmann Johann Peter Heiserholt zu Byfang, welcher die Tilgung jener Hypothekenpost und den Verlust des Hypothekeninstruments und der Quittung behauptet, hat auf Amortisation der gedachten Urkunde behufs Löschung der Post angetragen. Zu diesem Zwecke werden alle Diejenigen, welche an der Urkunde beziehungsweise an der darin verbrieften Forderung Rechte zu haben ver-meinen, aufgefordert, sich spätestens in dem auf den **8. Juni d. J.**, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludirt, das Hypothekeninstrument für amortisirt erklärt und die Löschung der darin verbrieften Post, im Hypothekenbuche verfügt werden wird. Werden den 22. Februar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

**559.** 365. Die nachbenannten Militärpersonen: 1. der Unteroffizier Friedrich Vorberg vom 3. Westf. Infant.-Reg. Nr. 16, geboren am 27. November 1845 zu Elberfeld, evangelisch, Bäcker, den 15. October 1865 in den Dienst getreten; 2. der Pionier Friedrich Wilhelm Kampmann vom Westf. Pionier-Bataillon Nr. 7, geboren am 23. August 1849 zu Spelldorf, Kreis Duisburg, Reg.-Bez. Düsseldorf, katholisch, Schiffer, den 16. November 1871 in den Dienst getreten, — welche von hier entwichen sind am 11. November pr. resp. am 26. December 1871, — werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens am **6. September 1872**, Vormittags 11 Uhr, in dem hiesigen Militär Gerichtsstelle zu stellen, unter der Warnung, daß die Untersuchungen im Falle des Ausbleibens geschlossen, die Abwesenden für Deserteure erklärt und zu einer Geldbuße von 50—1000 Thlr. verurtheilt werden.

Cöln, den 22. Februar 1872.

Königliches Gouvernements-Gericht.

**560.** 5. In der Ehescheidungsache der Ehefrau Möbelhändler Peter Weidenbach zu Essen, Klägerin und Appellantin wider ihren dem Aufenthalte nach unbekanntem Ehemann, Beklagten und Appellaten ist zur mündlichen Verhandlung ein Termin auf den **3. Mai 1872**, Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Senate angesetzt worden.

Der Beklagte, Peter Weidenbach früher zu Essen



und zuletzt zu Marine, Grafschaft Madison, Staat Illinois in Nordamerika wohnhaft wird daher aufgefördert, in diesem Termine entweder in Person, oder durch einen aus der Zahl der hiesigen Rechtsanwälte, Justizräthe Heintzmann, Dieterici, Rocholl, Kaufschubusch oder Rechtsanwalt Fehner zu wählenden Bevollmächtigten zu erscheinen und die fernere Verhandlung zu gewärtigen.

Wenn derselbe zu diesem Termine weder persönlich noch durch einen Bevollmächtigten erscheint, wird angenommen werden, daß er diejenigen Thatsachen bestrittet und diejenigen Urkunden nicht anerkennt, welche zum Beweise der Scheidung dienen sollen, dagegen werden die übrigen von der Gegnerin vorgetragene Thatsachen und Urkunden für eingeräumt und anerkannt erachtet werden.

Hamm, den 1. Dezember 1871.

Königl. Appellationsgericht Civil-Senat I Abtheilung.

**561.** 256. In dem Hypothekenbuche von Meiderich, Band 13, Blatt 15, sind auf der Besizung des Albert Haak daselbst, Flur II. Nr. 1143/286 und 916/278 zwei Darlehne von 500 Thlr. und 100 Thlr. aus den Verschreibungen vom 18. Juli 1842 und 16. März 1843 für die Wittve Hermann Kleinstoll, Elisabeth geb. Schmitz, zu Ruhrott und deren drei Kinder Maria Margaretha, Sibilla und Helene, eingetragen. Ueber diese Forderungen ist Seitens der eingetragenen Gläubiger Quittung erteilt, die Hypotheken-Urkunden aber sollen verloren sein. — Demzufolge werden Alle, die an gedachte Forderungen oder Hypotheken-Urkunden als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Anspruch machen, aufgefordert, denselben bei Vermeidung des Ausschlusses am **25. April d. J.**, Vormittags 9 Uhr auf unserm Zimmer Nr. 6. vorzubringen.

Duisburg, den 1. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht.

**562.** 316. Rubrica III Nr. 1 des Hypothekenbuchs der Feldmark Duisburg Vol. VIII fol. 40 war zufolge Verfügung vom 4. December 1850 auf Grund der Abjudicatoria vom 6. Mai 1840 und der Kaufgelberbelegungs-Verhandlung vom 10./12. November 1840 zu Gunsten der Berger'schen Subhastations-Masse und zu Lasten des stud. med. Heinrich Broderhoff eine rückständige Kaufgelderforderung von 60 Thaler nebst 5 pCt. Zinsen seit 28. Juni 1840 eingetragen. Diese Post wurde, da die zeitigen Inhaber derselben entweder dem Aufenthalte nach nicht bekannt oder nicht gehörig legitimirt waren, die an sie ergangene Ediktalladung auch erfolglos geblieben ist, der in dem Aufgebote gestellten Verwarnung gemäß auf Antrag des Besitzers H. Hebenthal zu Duisburg durch Verfügung vom 16. März 1871 gelöscht, der Besitzer selber aber zur Deposition des Kapitals nebst zehnjährigen Verzugszinsen verstattet.

Es ergeht nun hierdurch auf Antrag des Besitzers an Alle, welche ein Recht aus jener Depositallmasse zu haben glauben, namentlich an die dem Aufenthalte

nach unbekanntem angeblichen Realinteressenten: 1) Johann Remigius Berger modo dessen Wittve und Kinder; 2) Heinrich Ferdinand Berger; 3) die Erben Gertrud Berger, verehelicht gewesene Deconom Friedr. Broderhoff, a. Maria Petronella Broderhoff verehelichte Haasmann, b. Martin Ferdinand Broderhoff, die Aufforderung, innerhalb 6 Wochen, spätestens aber in dem am **29. April 1872**, Mittags 12 Uhr, vor dem Kgl. Kreisrichter Koltmann anstehenden Termine ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, dem Besitzer Hebenthal aber die gebildete Depositallmasse wird ausgezahlt werden.

Duisburg, den 14. Februar 1872.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

**563.** 317. Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums bei dem Polizeigerichte zu Cleve ist der Theobald Dupré, früher Hausirer zu Oberkirchen, jetzt ohne Geschäft und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, durch Akt des Gerichtsvollziehers Schulke hier selbst vom 16. d. Mts. in Gemäßheit des Artikels 10 des Gesetzes vom 11. Mai 1855 vorgeladen worden, in der Sitzung des königlichen Polizeigerichts hier selbst von **Mittwoch, den 10. April d. J.** Vormittags 10 Uhr, zu erscheinen, um wegen der Beschuldigung,

am 15. Januar 1872 zu Grieth ein Gewerbe im Umherziehen ohne Legitimationschein betrieben zu haben,

das Rechtliche erkennen zu hören.

Cleve, den 19. Februar 1872.

Der Ober-Procurator: Bus.

**564.** 342. Die nachgenannten Rekruten und zwar

1) Adam Hubert Bennefeld, geboren am 16. März 1848 zu Neuß, von Profession Tagelöhner,

2) Wilhelm Röthen, geboren am 22. Juni 1848 zu Crefeld, von Profession Schneider,

3) Ludwig Schmidt, geboren am 3. August 1849 zu Engelskirchen, Kreis Wipperfürth, von Profession Zinngießer und

4) Ludwig Robert Olbötter, geboren am 29. Dez. 1849 zu Stralsund, von Profession Dekorationsmaler die ad 1 und 2 Bezeichneten zuletzt in Crefeld, die ad 3 und 4 Bezeichneten, zuletzt in Düsseldorf sich aufhaltend,

welche ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen und sich dadurch der Einstellung entzogen haben, werden hiermit aufgefordert, bis spätestens den **20. Mai 1872** zurückzukehren und sich auf dem Bureau des unterzeichneten Bezirks-Commandos, Elisabethstraße Nr. 33, zu stellen, widrigenfalls das Desertionsverfahren gegen dieselben eingeleitet werden wird.

Düsseldorf, den 21. Februar 1872.

Königl. Bezirks-Commando des 2. Bataillons

(Düsseldorf) 4. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 17.

**565.** 389. Nachdem durch Verfügung vom heutigen Tage wider den Husaren Theodor Joeresen, vom Königs-Husaren-Regiment (I. Rhein.) Nr. 7,



geboren am 5. Februar 1849 zu Bevelinghoven im Kreise Grevenbroich des Regierungsbezirks Düsseldorf der förmliche Desertions-Proceß eröffnet worden, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 17. Juni d. J. (Montag) Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine vor dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, um wegen seiner Entfernung sich zu verantworten, widrigenfalls die Untersuchung geschlossen, er in contumaciam für einen Deserteur erklärt und zu einer Geldstrafe von 50 bis 1000 Thalern verurtheilt werden wird.

Cöln, den 24. Februar 1872.

Königliches Gericht der 15. Division.

### Bekanntmachungen.

**566.** 385. Zu Niederbalm in der Bürgermeisterei Baerl ist seit dem 19. ds. eine Nachenfähre zum Uebersetzen von Personen vom linken zum rechten und vom rechten zum linken Rheinufer eingerichtet und der Betrieb derselben dem Schiffer Johann Engeln von Baerl übertragen worden, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Somburg am Rhein, den 26. Febr. 1872.

Der Bürgermeister: Lauer.

**567.** 384. Der Concurß über das Vermögen der Handelsgesellschaft Kesper & Kirchbaum ist beendet.

Essen, den 19. Februar 1872.

Königl. Kreisgericht I. Abth.

**568.** 404. Der Herr Franz Kochsholz hieselbst beabsichtigt, das auf dem Grundstück Flur-Abtheilung 8, Parzelle Nr. 622, errichtete Hintergebäude, Herzogsstraße Nr. 11, zu einem Schlachthause einzurichten.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen in der Stadtkanzlei entgegen genommen werden, woselbst auch die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsicht offen liegen.

Elberfeld, am 27. Februar 1872.

Das Ober-Bürgermeister-Amt.

**569.** 405. Mit Ostern soll die Stelle des zweiten Lehrers an der hiesigen katholischen Elementar-Knabenschule aufs Neue besetzt werden. Das jährliche Gehalt beträgt 250 Thlr. nebst 21 Thlr. Miethentschädigung. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 3 Wochen bei dem Schulvorstande persönlich melden.

Sonsbeck, den 29. Februar 1872.

Frankeser, Pfr.

**570.** 406. Anfangs April dieses Jahres wird die Lehrerin-Stelle an der Mädchenklasse der hiesigen kath. Elementarschule vacant und soll gleich wieder besetzt werden. Mit dieser Stelle sind 200 Thlr. Gehalt, 30 Thlr. Miethentschädigung und 10 Thlr. für Lieferung von Federn und Dinte verbunden.

Qualificirte Bewerberinnen wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei dem

Herrn Bürgermeister Bohl in Kaiserswerth, dem Herrn Schulpfleger Eichbach in Ratingen und dem Unterzeichneten persönlich melden.

Wittlaer, den 28. Februar 1872.

Frank, Pfr.

**571.** 378. Die Lehrerstelle an der katholischen einklassigen Elementarschule zu Loikum, Kreis Rees womit die Bedienung der Orgel und Küsterei verbunden ist, ist durch das Ableben des seitherigen Lehrers Citing in Erledigung gekommen. Einkommen: 300 Thaler Gehalt nebst freier Dienstwohnung und Garten.

Qualificirte Bewerber belieben sich binnen 3 Wochen beim Pfarrer Baumer unter Vorlegung ihrer Atteste zu melden.

Loikum, den 27. Februar 1872.

Der Schulvorstand.

**572.** 372. Durch die Amtsniederlegung des bisherigen Lehrers ist die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Schüttendelle vacant, und soll demnächst wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist ein Einkommen von 600 Thlr. verbunden, nebst freier Wohnung und Garten. Außerdem wird für Heizung und Reinigung von 3 Klassen jährlich 90 Thlr. vergütet.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Präses des Schulvorstandes melden.

Kemscheid, den 26. Februar 1872.

Prüßmann, Pfarrer.

**573.** 408. Die Stelle eines Polizeidieners ist hieselbst vacant. Das Gehalt beträgt 225 Thlr., Aufbesserung desselben steht bei guter Dienstführung des Angestellten in Aussicht. — Anstellungsberechtigte Militärpersonen, die zur Uebernahme dieses Postens geneigt sind, wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere baldigst bei dem Unterzeichneten persönlich melden.

St. Tönis, am 1. März 1872.

Der Bürgermeister: J. Seulen.

**574.** 392. Am 19. d. Mts. wurde zu Calcum auf dem Felde eine männliche Leiche aufgefunden. Der Verstorbene war circa 30 Jahre alt, von mittlerer Größe, hatte blonde Haare, etwas hohe Stirne, dichtblonde Augenbrauen, bräunliche Augen, gerade Nase, schwachen dunkelblonden, kurz im Schnitte gehaltenen Vollbart, gesunde Vorder- und defecte Backenzähne.

Bekleidet war derselbe mit einem ziemlich guten leinenen Hemde ohne Zeichen, einer alten dunkelbraunen Hose mit gelben Streifen, einer braunwollenen Jacke, einer braunen zerrissenen Weste, wollenen Socken, einem Paar Arbeitsschuhen, einer schwarzen Tuchmütze mit seidenem Bande und Tuchschirm und einem braunwollenen Shawltuch.

Ich ersuche Jeden, der über die Person und Herkunft des Verstorbenen Aufschluß zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde davon Anzeige zu machen.

Düsseldorf, den 24. Februar 1872.

Der Ober-Procurator: von Guérard.